Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 44

Rubrik: "Mein Freund"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemeinde Wil die reichen Verdienste Keßlers als Lehrer und Erzieher wie auch die poetische Umrankung des alten Städtchens mit seinen historischen Erzählungen zu schähen weiß, hat sie ihm bei seinem Rücktritte durch die Zuwendung einer ehrenvollen jährlichen Pension von 2'800 Fr. bewiesen, der bald nachher die Auszeichnung mit dem Ehrenbürgerrechte von Seite der dankbaren Ortsgemeinde erfolgte, welche Ehre er mit dem andern hochverdienten Adolf, dem langjährigen, unverdrossenen hochw. Herrn alt Kinderpfarrer Lanter

teilte. Den schönsten, tiefgefühltesten Dank aber bewies Wil dem wackeren Lehrer durch das überaus reiche Leichengeleite, mit dem es den treuen Sohn der Stadt und den unzertrennlich mit deren Geschicken Verbundenen draußen in St. Peter zur letzen Ruhe bettete. Möge dem lieben Heimgegangenen in unserer ewigen Deimat über den Sternen ein zweites unvergängliches Ehrenbürgerrecht all die Liebe und Treue lohnen, die er hienieden in seiner Weise Gott und der Schule bewiesen hat.

"Mein Freund".

Der katholische Schülerkalender "Mein Freund" ist erschienen. Der Berlag Otto Walter A. G., Olten, hat lette Woche mit dem Versand der eingelaufenen Bestellungen begonnen. — Wir bitten die verehrten Leser, unssernt Schülerstalender überall Eingang zu verschaffen. Er hat ein gefälliges, solides Gewand und weist einen sehr gediegenen Inhalt auf, der auf die Oberklassen der Volksschule und auf die Sekundarschulstuse besonders Rücksicht nimmt. Mit dem Kalender ist wiesderum die Schülerunsallversicherung verbunden, die in den ersten 10 Monaten laufenden Jahres 12 Fälle von je über 100 Fr. Unfall-Arztkosten deckte, dazu eine große Reihe kleinerer Unfälle.

Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Befämpfung in der Schule.

D. Bucher. (Fortsetzung.)

III. Materialistische Weltanschanungen.

Die materialistische Lebensauffassung und sführung wird auf dem Boden groß und start, wo der ethische Idealismus verfümmert Sft diese Verkummerung von selbst entstanden, tragen die idealen Güter den Reim der Schwindsucht in sich? — Rein! Ich habe die feste Ueberzeugung, der heutige materialistische Zeitgeift sei ein Erzeugnis der fog Auftlärung. Aus den Sorfälen, von den weltlichen Kanzeln, am Biertische, durch die Presse und durch das perfönliche Beispiel wurde der Materialismus, diefes Schlangenei, ins Bolf hinausgetragen und deswegen können einst unsere Rach= tommen von einem materialistischen Beitgeist des 20. Jahrhunderts reden. Als Ursachen in diesem Sinne bezeichne ich besonders: 1. den wissenschaftlichen Materia= lismus, 2. den energetischen Monismus des Wilh. Oftwald; 3. Liberalismus, Freimau= rerei und Judentum, 4. den Sozialismus.

1. Der fog. wissenschaftliche Ma= terialismus ist keineswegs ein Kind der Neuzeit. Jederzeit hat er seine Anhänger gefunden; doch ist die jüngste Bergangenheit seine reichste Erntezeit. In Frankreich wirkten in diesem Sinne die Engyklopädisten, vorab De la Mettrie und etwas fpater in Deutschland der Monistenbund. terialistische Evangelium ift in Badels "Welträtseln" und in Büchners "Kraft und Stoff" Backel wollte eine miffen= niedergelegt. schaftliche Leugnung alles Geistigen und Seelischen erstreben. "Wollte!" — Er hatte zur Erreichung dieses Zweckes Tatsachenfälschungen vorgenommen, die ihm die ern= sten Wissenschafter auch aus dem eigenen Lager entführten; sodann grenzen seine Darstellungen so febr and Phantafienmäßige, daß man es kaum zu glauben wagt, daß all das einmal als tonangebende Wiffenschaft zu gelten hatte. Zur Stunde ist der einseitige Materialismus in Gelehrtenfreifen ein übermundener Standpunkt. Aber